

Vorstand:

Kerstin Bochmann
Uwe Brösdorf
(stv. Vorsitzender)
Alexander Georgi
Sebastian Helm
(Schatzmeister)
Wolf-Heiko Kuppardt
Alexander Poetzsch
(Vorsitzender)
Rico Schubert
Christian Steinborn

Ute Frank-Ehret
(Referentin)

BDA Landesverband Sachsen e.V.
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig

15. Juli 2025

OFFENER BRIEF

STELLUNGNAHME ZUR PLANUNG EINES THEATER-NEUBAUS ANSTELLE DER SANIERUNG DES SCHAUSPIELHAUSES CHEMNITZ

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin Ruscheinsky,
sehr geehrter Herr Generalintendant Dr. Dittrich,

nachdem im Juni der Vorschlag für den Neubau eines Theaterhauses für Schauspiel und Figurentheater auf dem Areal am Spinnbau in Pressemitteilung Nr. 476 der Stadt Chemnitz vom 26.06.2025 öffentlich gemacht wurde, soll der Stadtrat nach der Sommerpause einen Grundsatzbeschluss zur dauerhaften Verortung der Sparten Schauspiel und Figurentheater sowie der Werkstätten an diesem Ort in Alchemnitz fassen.

Vor dem Hintergrund der besonderen Bedeutung des Schauspielhauses als Kulturbau, als Zeugnis Chemnitzer Theatertradition, als denkmalgeschütztes Erbe der Ostmoderne und als eine der 30 Interventionsflächen der Kulturhauptstadt Chemnitz sowie angesichts der aktuellen gesellschaftlichen Debatten zu Nachhaltigkeit und Umgang mit Bestand sind der geplante Grundsatzbeschluss und die daraus folgenden Konsequenzen für das Schauspielhaus aus unserer fachlichen Sicht nicht nachvollziehbar.

Es erscheint uns nicht ausreichend in Betracht gezogen, dass das Renommee von Theaterbauten oft nicht nur aus der Architektur, sondern insbesondere aus ihrer Geschichte bahnbrechender Inszenierungen und Erstaufführungen in dem Haus begründet ist. Ein Aufgeben des Chemnitzer Schauspielhauses ist nicht nur hinsichtlich der nur für Theater nutzbaren Rohbaubsubstanz bedenklich, sondern auch wegen der mit diesem Gebäude verbundenen Kulturgeschichte. Wir verstehen, dass für ein bilanzpflichtiges Unternehmen wie der Städtischen Theater gGmbH die Aktivierung wirtschaftlicher Synergien sehr wichtig ist. Allerdings möchten wir darauf hinweisen, dass für ein Theater neben finanziellen Pflichten auch eine kulturelle Verantwortung besteht.

Der Bund Deutscher Architektinnen und Architekten (BDA) hat in seinem Papier „Das Haus der Erde“ Positionen für eine klimagerechte Architektur in Stadt und Land herausgegeben und setzt sich für die Umsetzung dieser Positionen aktiv ein. Deshalb sind wir grundsätzlich der Überzeugung, dass ein nachhaltiger Umgang mit dem Bestand des Schauspielhauses durch Weiternutzen und Weiterbauen nicht nur möglich, sondern in der aktuellen Zeit sogar geboten ist. Dass die vorhandene Gebäudestruktur eine zeitgemäße Modernisierung als Theaterhaus kaum oder nur sehr aufwändig möglich macht, stellen wir grundsätzlich in Frage und möchten die internen, bisher nicht-veröffentlichten Sanierungsplanungen fachlich verhandeln. Insbesondere aktuelle Beispiele von Kulturbauten zeigen eindrücklich, dass beim Umbau im Bestand funktionale Lösungen erarbeitet werden können, die einem Neubaustandard adäquat sind. So erscheint auch der Gebäudebestand aus unserer Sicht für eine Weiternutzung als Theaterhaus sehr gut

geeignet. Wir begrüßen daher den Stadtratsbeschluss von 2018, dass der seit 2018 unter Denkmalschutz stehende Bau (1976-1980, Architekt Rudolf Weißer) saniert werden sollte und werben gleichzeitig dafür, dies nicht nur provisorisch, sondern nachhaltig anzugehen.

Die Planung eines Neubaus für das Chemnitzer Stadttheater hinter der Interimsspielfläche Spinnbau und damit in zweiter Reihe auf einer Industriebrache, erscheint uns aus mehreren Gründen nicht tragfähig und unangemessen. In keiner Großstadt - national wie international - findet sich aus städtebaulichen und kulturpolitischen Gründen ein immerhin mit einem hohen Kostenaufwand erstelltes Haus des Stadttheaters an einem derart versteckten Standort.

Die Pressemitteilung der Stadt Chemnitz, in welcher zu den Varianten für die Sparten Schauspiel und Figurentheater der Theater Chemnitz informiert wird, erweckt den Anschein, dass zumindest hinsichtlich der Standorte Spinnbau und Park der Opfer des Faschismus die Varianten nicht ausgewogen beurteilt wurden. So wird für das Gelände hinter dem Spinnbau eine Baumwipfel-Brücke vorgeschlagen und dem bestehenden Schauspielhaus wird dagegen eine gemeinsame Grundleitung mit dem benachbarten Pflegeheim vorgeworfen. Befremdlich ist auch, dass sich die Planungen zum Areal hinter dem Spinnbau sämtlich auf fremden Grundstücken erstrecken, wogegen östlich und nördlich des Schauspielhauses städtische Grundstücke liegen.

Bei dem bisherigen Vorschlag zum Neubau ist der Umgang mit dem bestehenden Schauspielhaus außer Acht gelassen und die Empfehlung eines Ideenwettbewerbes bietet keine relevante Perspektive, da ein derart spezifisches Gebäude wie ein Theaterhaus mit Bühnenturm und Zuschauersaal sich kaum für theaterfremde Nutzungen anpassen lässt, ohne dass nicht erheblich aufwändige Eingriffe und Umbauten in Kauf genommen werden müssten.

Wir mahnen deshalb dringend an, eine qualifizierte, Architekturstudie auszuloben, um sich mit einer Modernisierung des Bestands konstruktiv auseinanderzusetzen und diese in der Öffentlichkeit zu diskutieren

Auch angesichts der Kulturhauptstadt Europas 2025 hat die Entscheidung zur Intervention des Schauspielhaus Chemnitz besondere Tragweite und eine Entscheidung gegen das Weiternutzen und Weiterbauen des Bestands wäre ein äußerst problematisches Signal angesichts der gegenwärtigen Baukultur-Debatten und der Verpflichtung zu einer nachhaltigen Kultur- und Planungspolitik, zu der sich Chemnitz im Rahmen der Legacy der Kulturhauptstadt verpflichtet hat.

Wir möchten diese fachliche Stellungnahme in die weitere Diskussion einbringen und erlauben uns deshalb, dieses Schreiben auch den Fraktionen des Stadtrates zukommen zu lassen. Selbstverständlich würden wir uns freuen, wenn wir uns mit Ihnen über dieses Thema vertiefend austauschen könnten.



Alexander Poetzsch
Vorsitzender BDA Sachsen